

In der Schillerstraße sind Falschparker das Problem

Nach langen Diskussionen wurden die Parkplätze zugunsten eines Radwegs entfernt, trotzdem stehen immer wieder Autos im Halteverbot

VON STEPHANIE BAJORAT

Parkplätze weg, Tempo runter, ein neuer Schutzstreifen für Radfahrer – die ersten Erfahrungen dieser Maßnahmen in der Schillerstraße hat die Stadtverwaltung im Bauausschuss des Gemeinderats vorgestellt. Das Resultat der Änderungen: Manche Autofahrer ignorieren das Halteverbot komplett.

„Vor allem vor dem Spielcasino stehen tagsüber und abends immer wieder Autos im Halteverbot“, berichtete Verkehrsplaner Gerhard Ressler den Stadträten. Die Radwegeinitiative berichtete von abendlichem Parken „Stoßstange an Stoßstange“. „Falschparker in Lieferzonen zwingen Lieferanten dazu, auf dem Schutzstreifen für Radfahrer zu parken“, so Ressler. Oftmals seien Radfahrer so trotz des breiten Radstreifens gezwungen, auf die Fahrbahn ausweichen.

„Die Überwachungslücke am Abend wird von Falschparkern ausgenutzt.“

Gerald Winkler

Fachbereichsleiter Sicherheit und Ordnung

„Dort herrscht totales Halteverbot“, Peter Griesmaier (SPD) ist empört über die Ignoranz der Autofahrer. „Wir müssen mit aller Härte durchgreifen.“ „Das ist ein Cash-Point“, witzelte Baubürgermeister Hans Schmid, weil die Stadt dort ständig Knöllchen verteilen könne. „Vor allem die Überwachungslücke am Abend wird ausgenutzt“, sagt Gerald Winkler (Fachbereichsleiter Sicherheit und Ordnung). Der Kommunale Ordnungsdienst – im Sommer viel beschäftigt durch Trinkgelage auf öffentlichen Plätzen – soll sich jetzt im Winter um Strafzettel in der Schillerstraße kümmern. Man hofft, dass ein Lerneffekt einsetzt.

Geschäftsleute aus der Schillerstraße



So leer ist es im Halteverbot selten. Vor allem kurz vor dem Schillerdurchlass parken immer wieder Autos im Halteverbot. Am Abend ist der Radstreifen häufig komplett zugeparkt.

Foto: Ramona Theiss

hatten lange für die Parkplätze gekämpft, weil sie Gewinneinbußen befürchteten. Die Stadt will die Parkplatzsituation verbessern und ist in Gesprächen mit dem Eigentümer der Schillerstraße 9. Dort könnte ein Durchgang zum Parkdeck in der Bahnhofstraße geschaffen werden. Das Engagement der Stadt, einen Durchgang zum Parkhaus zu schaffen, begrüßte Markus Gericke (Grüne) ausdrücklich.

Trotz des Ärgers über Falschparker äußern sich die Mitglieder der Radinitiative positiv über die Veränderung: „Die gefühl-

te Sicherheit ist deutlich gestiegen.“ Gut angenommen werde der Aufstellbereich vor der Ampel am Schillerdurchlass. Auf der rot markierten Fläche können Radler vor den Autos an der Ampel warten.

Aus Sicht der Polizei gab es in der kurzen Testphase bisher keine Auffälligkeiten. Die Unfälle, die sich zugetragen haben, stünden nicht im Zusammenhang mit dem neuen Schutzstreifen.

Das Tempo 30 werde weitgehend eingehalten, berichtete Gerald Winkler. Eine Geschwindigkeitsmessung an einem

Samstag habe ergeben, dass 8,5 Prozent der Autofahrer das Tempo überschritten haben. Das sei kein auffälliger Wert, sondern liege eher unter dem Durchschnitt. Das Tempolimit werde dieser kurzen Untersuchung zufolge gut angenommen, so Winkler.

Die Stadträte sind sich einig, dass für ein endgültiges Urteil die Testphase seit Sommer zu kurz ist. Der Wunsch der Radinitiative ist indes schon formuliert: Die Mathildenstraße sollte ebenso wie die Schillerstraße umgestaltet werden.